

Emotionale Wellen schlagen hoch

Bauvoranfrage von Lidl und Umgestaltung des Geländes mit Kaufhaus erhitzen die Gemüter

Nordhavelse Nechenblatt 28.2.07

bim. HOLLENSTEDT. Die emotionalen Wellen in Hollenstedt schlagen hoch, insbesondere in der Geschäftswelt. Zum einen hat der Discounter Lidl, wie berichtet, eine Bauvoranfrage für das Grundstück des jetzigen Getränkefachmarktes an der Hauptstraße gestellt. Lidl möchte auf einer Fläche von 800 Quadratmetern bauen, obwohl ein Discounter in einem Mischgebiet eine maximale Größe von 700 Quadratmetern haben darf. Gleichzeitig zur Diskussion stehen die Pläne der Weber & Weber-Immobilien GbR zur Umgestaltung des Geländes, auf dem jetzt noch das Kaufhaus Kück steht. Beratungen finden meist in nicht öffentlichen Gremien statt, obwohl beide Themen für die Öffentlichkeit von starkem Interesse sind.

Olaf Weber von der Weber & Weber-Immobilien GbR erläutert

seine Planungen für das 5.100 Quadratmeter große Gelände:

- Zunächst soll der „penny“-Markt in einen Neubau mit 1.100 Quadratmetern Gesamtfläche in Richtung Am Stinnberg umziehen. Dieser soll dann auch den Anforderungen an die Logistik entsprechen.

- Im zweiten Bauabschnitt soll das Kück-Gebäude abgerissen werden.

- Als drittes soll ein neues Wohn- und Geschäftshaus zur Hauptstraße hin entstehen.

Eine Bauvoranfrage an die Gemeinde ist gestellt. Sollte diese positiv beschieden werden, möchte Olaf Weber noch im ersten Halbjahr 2007 mit der Umsetzung beginnen.

Kritik übt Olaf Weber an der

Doppelmoral: „Alle beklagen, daß das Kück-Gebäude weggelinkt. Aber wenn man die Leute fragt, was sie dort einkaufen, damit das Kaufhaus wirtschaftlich überlebt, sehen die Antworten ganz anders aus.“

Weber betont, daß er mit dem jetzigen Kück-Inhaber Christian Mausolf an einem Strang ziehe und weiter in Verhandlungen

stehe. Gefeuil werde derzeit an der Konzeption für ein kleineres Kaufhaus, um das Sortiment für Hollenstedt zu erhalten.

Verschiedene Gründe haben Olaf Weber, Enkel des Kaufhaus-Erbauers Wilhelm Kück, zu der Umgestaltung des Geländes bewogen:

- „Das Gebäude steht seit 40

Gefeuil werde am Konzept, um das Sortiment zu erhalten

Jahren und entspricht sowohl optisch als auch aus energietechnischer Sicht nicht mehr den heutigen Standards“, sagt Weber.

- Probleme des „penny“-Marktes: „Wenn der 38-Tonner für die Anlieferung der Lebensmittel kommt, legt der Lkw den ganzen Parkplatz lahm“, erläutert Weber.

- Zudem liege der „penny“-Eingang zu tief. Bei starken Regenfällen reiche die Kanalisation Am Stinnberg nicht aus, das Gebäude „saufe“ mehrmals im Jahr ab.

Ein Gutachten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Harburg und der Sparkasse soll Aufschluß über die Käuferströme geben. Die Gemeinde Hollenstedt möchte dabei eine auf sie zugeschnittene Erhebung. Ergebnisse sollen noch 2007 vorliegen.